

IV. Vertiefung der Definition: ambivalentes Innehalten

Fassen wir zusammen: Entspannungspolitik spielt einen gefährlichen Gegner nicht verantwortungslos an die Wand, wo ihm nur Verteidigung mit den letzten Mitteln übrigbliebe. Insofern ist sie Komponente einer echten Friedenspolitik. Sie führt ihn, richtig verstanden, bis zu dem Punkt, wo der Rivale sich einschränkt, aber nicht wesentlich bedroht fühlt, und wo er sich vor die Frage gestellt sieht, ob er selbst einwilligen will, das Rivalitätsverhältnis neu zu überdenken und in einer neuen, nicht mehr riskanten Dimension weiterzuführen.

Oft begnügt man sich mit dieser Analyse der Grundbegriffe, aber hier setzen wieder bohrende Fragen ein. Entspannungspolitik kann nämlich keineswegs auf Sicherheit verzichten, und so ist vom militärischen Gesichtswinkel ein hoher Grad von verifizierbarer Information eine Voraussetzung. Denn der Entspannung zwischen zwei Rivalen unterliegen möglicherweise bis zuletzt zwei Philosophien. Der eine oder beide Rivalen bleiben latent aggressiv und warten auf ein mögliches Fehlverhalten, eine Schwäche des andern, um das zukünftige Verhältnis dann einseitig bestimmen zu können. Hier ist das Angebot zur Entspannung zuerst einmal ein Schwächezeichen, ein Signal zum beiderseitigen Atemholen, wonach es gilt, der Erste zu sein, um den Rivalen in seiner Unterlegenheit zu fixieren. Wir können das die *erste Lesart* des Wortes Entspannung nennen. Sie kommt jedem Rivalen unmittelbar und ist völlig selbstbezogen. Sinn der Entspannung ist hier wesentlich: *Zeitgewinn und Täuschung des Gegners*.

Eine andere Auffassung kann sich nur leisten, wer im Wesentlichen sicher und im Rahmen seiner eigenen Bedingungen befriedigt ist. Dies setzt militärisch, wirtschaftlich und politisch ein hohärentes, nicht erpressbares, auf alle Krisensituationen eingespieltes Verhalten voraus. Entspannung heisst hier eine flexible, auf alle Druckversuche eingespielte Politik des Containment, die die Bereitschaft einschliesst, vom Konflikt abzurücken, in dem Mass, als auch der Gegner bereit ist, dies zu tun. Wir können dies die *zweite, kritische*, nicht unmittelbar selbstbezogene *Lesart* des Begriffes Entspannungspolitik nennen.

Entscheidend ist trotz allem was gesagt wird: Beide Haltungen können nach aussen nicht grundsätzlich unterschieden werden. Im Kern des Entspannungsvorganges steht auf jeder Seite eine Frage. Sie lautet: